

Oh diese Schwaben

Zur Pilzberatung in der Markthalle erschienen zwei vornehme, gutgekleidete Damen, die so gar nicht ins Bild eines Pilzsammlers passen wollten. Eine der beiden zog etwas verschämt ein Gurkenglas unter ihrem Mantel hervor, stellt es auf den Tisch und fragte, ob das die gleichen seien wie die in der Zeitung (knapp drei Wochen vorher war in der Stuttgarter Tageszeitung über einen Fund von Sommer-Trüffeln (*Tuber aestivum*) in Stuttgart-Sonnenberg berichtet worden). Ich traute meinen Augen kaum. Zwei kartoffelgroße Sommer-Trüffeln fanden gerade noch Platz darin. Beim Öffnen des Glases schlug mir ein unangenehmer, fast bestialischer Gestank entgegen. Die Trüffeln waren bereits angeschimmelt und halb verfault, kurz: total verdorben. Die Dame hatte die „dreckigen Dinger“ (wie sie sich ausdrückte) im Garten offen in einem Loch liegen sehen und erinnerte sich dann an den Zeitungsartikel. Sie legte die Trüffeln in das Glas und verschloß es gut mit dem Schraubdeckel. Zehn Tage lang lagen sie dann erst mal im Glas, bis Sie sich entschloß, ihren Fund zu uns zu bringen. Sie wollte dann eigentlich auch nur Gewißheit haben, ob es sich tatsächlich um die gleichen Pilze handelt, wie um die in der Zeitung. Die Bestätigung nahm sie zwar hin, war aber keineswegs beeindruckt. Im Gegenteil, man schien ihr eine gewisse Ungläubigkeit anzumerken. Auch meine Schwärmerereien über den Wohlgeschmack von Trüffeln hinterließen bei ihr keine spürbare Wirkung. Ich fand es schade, daß die Exemplare durch die unsachgemäße Lagerung verdorben waren, der Dame schien das ziemlich egal zu sein. Sie zog mit ihrer Begleiterin von dannen.

Etwa zehn Minuten später fanden sich die beiden wieder bei uns ein. „Wenn ich dort noch einmal suche, wo die anderen waren, finde ich dann noch mehr? Wie bereitet man sie am besten zu? Kommen die nächstes Jahr wieder?“ Etwas verwundert über das unerwartete Interesse gaben wir selbstverständlich so weit wie möglich Auskunft. Die plötzliche Wißbegierde erklärte sich dann sehr schnell. Beim Schlendern durch die Markthalle erblickte die Dame an einem Stand Sommertrüffeln. Der Kilopreis von 1240,- DM ließ anscheinend urschwäbische Gefühle in ihr aufsteigen. Mit einem Schlag wurde somit Vertrauen in Pilzberater und Trüffel hergestellt.

P. Reil

Bücher gesucht

Verschiedene Mitglieder sind an uns mit Literaturwünschen herangetreten. Es werden folgende Bücher zu kaufen gesucht:

DÄHNCKE, R. M. (1980) – Pilzschlemmereien

JAHN, H. (1979) – Pilze, die an Holz wachsen

JÜLICH, Walter (1984) – Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze

ROMAGNESI, H. (1967 oder 85) – Les Russules d'Europe et d'Afrique du Nord

UMLAUF-LAMATSCH (1926) – Pilzmärchen

WATLING, R. u. a. (1970–82) – British Fungus Flora Band 1–3 (Boletaceae, Coprinaceae, Bolbitiaceae)

Zeitschrift für Pilzkunde: Bd. 17 (1938), Bd. 18 (1939), Bd. 29 (1963), Bd. 33 (1967)

Angebote bitte an die Schriftleitung: Peter Reil, Hochheim 5, 78662 Bösinggen, Telefon 07404/1784

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [32_2_1996](#)

Autor(en)/Author(s): Reil Peter

Artikel/Article: [Oh diese Schwaben 56](#)